

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1837

18.9.1837 (No. 259)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 259.

Montag den 18. September

1837.

Baden.

Hofsansage.

Wegen Ablebens Ihrer Durchlaucht der Prinzessin Viktorie Emilie Alexandrine von Hessen-Philippsthal, Tochter des Landgrafen Ernst von Hessen-Philippsthal, legt der großherzogliche Hof, von heute an, die gewöhnliche Trauer auf 4 Tage an.

Karlsruhe, den 17. Sept. 1837.

Großh. bad. Oberhofmarschallamt.

v. Duboyß.

vdt. Müller.

4 Fahr, 10. Sept. Vor einigen Tagen wurde denjenigen Bürgern, welche gegen die in diesen Blättern mehrmals erwähnte Bürgerausschusswahl protestirten, der Bescheid der gr. Kreisregierung, wornach sie ebenfalls abgewiesen wurden, eröffnet. Die Entscheidungsgründe erkannten ebenfalls an, wie die amtlichen, daß sehr viele Mängel und Versehen bei der Leitung dieser Wahl statt fanden, hielten aber dennoch die Wahl für gültig, weil, wenn auch diese Mängel nicht vorhanden wären, das Resultat der Wahl doch schwerlich ein Anderes gewesen seyn würde. — Es sey mir erlaubt, unsere städtischen Vorgesetzten auf verschiedene Uebelstände hier öffentlich aufmerksam zu machen, die trotz vielfältiger Klagen noch keine Abhülfe erlitten, z. B. man wünschte schon lange, daß die städtische Hanfwage, deren Gewicht und Mische nicht mit denjenigen der städtischen Butterwage übereinstimmen soll, genau untersucht werde; man beschwert sich über die künstliche Theurung des Brodes; wir sahen schon längst den Etag auf dem Tische eines jeden Bürgers, aber nur im Traum, denn wir hätten schon lange gern berechnet, ob es denn nicht möglich wäre, Häuser statt Baracken zum Unterrichtsorte für unsere Kinder zu bekommen; soll ich auch noch davon reden, daß voriges Jahr, vielleicht aus Furcht vor der Cholera, in allen Straßen die Dunghäusen weggeschafft werden mußten, so daß alsbald eine Straße frisch gepflastert werden konnte, während jetzt die Dunghäusen wieder auf dem theuern Pflaster liegen.

* Reibheim, 16. Sept. Am 13. d. M. ereignete sich hier eine große Gräueltthat. Der Altbürgermeister Bindgen dahier war nach dem Mittagessen mit seinen beiden Diensthofen auf das Feld zur Arbeit gegangen, indem die über 84 Jahr alte Frau, wie gewöhnlich, allein zu Hause blieb. Gegen 3 Uhr wurden jene durch

ein schnell herangekommenes Unwetter heimgetrieben. Sie fanden, gegen die Gewohnheit des Hauses, die Hausthüre von innen geschlossen. Der Knecht stieg zu einem Laden hinein und öffnete sie, ging aber in den Hof; die Magd stieg in die Wohnzimmer hinauf, und fand die Frau in der Küche hinter der Thür bewegungslos liegen, worauf sie, vor Schrecken laut aufschreiend, wieder hinunter lief und dem Herrn rief. Dieser trug die Frau in die Wohnstube und setzte sie in einen Stuhl, während welchem Geschäfte ein Strick um deren Hals, und bei genauerm Nachsehen Blutsflecken am Strick und an der Haube und blaue Mäler am Halse bemerkt wurden. Die Arme (eine brave, stille Hausfrau) war erwürgt worden. Jetzt erst sah der Hausvater die Kommode offen stehen, und fand, daß Geld entwendet worden sey. Die Frau trug den Schlüssel dazu immer bei sich, und der Räuber konnte nur durch deren Ermordung seinen Zweck erreichen und sein Entkommen sichern. Die gerichtliche Untersuchung konstatarie die Art der Ermordung. Bei den Nachforschungen ergab sich, daß ein bekannter auswärtiger Bursche, der kurz zuvor im Orte und ganz in der Nähe des Schauplatzes der Gräueltthat gebient hatte, von da aber, angeschuldigter Diebstahle wegen, hinweggeführt worden, auch kurze Zeit vorher aus dem Gefängniß zu Bretten ausgebrochen war, und sogleich wieder gestohlen hatte, und deswegen zur Fahndung ausgeschrieben war, von mehreren Personen im Orte und selbst aus der Scheuer des betreffenden Hauses herausgehend in der Zwischenzeit gesehen worden war, ohne, der ergangenen Aufforderung gemäß, angehalten zu werden. In der Scheuer fand man später in einem im Heu gemachten Lager und Versteck, nebst einem Laib Brod und einem großen Krüge Wein, das Hemd, das der Verdächtige zu Bretten im Gefängnisse getragen hatte.

Baiern.

München, 12. Sept. Das Regierungsblatt, Nr. 45, vom 8. Sept. enthält eine Bekanntmachung, worin der Stadt Hof das besondere allerhöchste Wohlgefallen Sr. Maj. des Königs darüber ausgesprochen wird, daß dieselbe, gleich der Stadtgemeinde Straubing, ein vollständig technisches Gymnasium mit bedeutenden Opfern und namhaften Beiträgen aus der Gemeindefasse begründete, und neuerlich dasselbe bleibend dotirte, indem die theilweise Verwendung des Lokalmalzanfchlages dieser Anstalt nach Verlauf von 25 Jahren einen Kapitalstock von 100,000 fl. sichert.

— Die Rektoren- und Senatorenwahlen der Universitäten zu München und zu Würzburg erhielten die königl. allerhöchste Bestätigung.

— Gemäß höchster Entschliebung des kön. Staatsministeriums des Innern vom 31. v. M. wurde die vom Stadtkommissariate Würzburg verfügte, und von der k. Regierung des Untermainkreises fortgesetzte Beschlagsnahme der Druckschrift: „Politisches Rundgemälde oder kleine Chronik des Jahres 1835. Leipzig 1837.“ bestätigt.

München, 13. Sept. Gestern blieb die Kammer der Abgeordneten nach dem Schlusse einer öffentlichen Sitzung noch in geheimer Sitzung beisammen, dem Vernehmen nach, zu dem Zwecke, um in einer [in den neuesten bayerischen Blättern bereits mitgetheilten] Glückwunschadresse an Se. Maj. den König die Empfindungen und Gesinnungen auszudrücken, von welchen diese Versammlung erfüllt und durchdrungen ist in Folge der, glücklicherweise durch die Hand der Vorsehung abgewendeten, verhängnißvollen Gefahr, von welcher Se. kön. Majestät, sowie Ihre Maj. die Königin und Ihre Maj. die Kaiserin Mutter von Oesterreich am 3. d. bei einer Spazierfahrt in der Gegend von Berchtesgaden durch das Scheuwerden der Pferde bedroht waren. (N. 3.)

— In den letzten Tagen war Hr. Roux, Dupuytren's Nachfolger als Oberwundarzt im pariser Hotel Dieu, in München anwesend, und besuchte das allgemeine Krankenhaus, dessen Einrichtungen (unter Leitung des Direktors Dr. Wilhelm) bei ihm verdiente Anerkennung fanden.

Großherzogthum Hessen.

Mainz, 14. Sept. Die Eisenbahnangelegenheit ist gestern im Stadtrathe vorgekommen, aber nicht erledigt worden, indem nur der Bericht der Kommission vorgetragen, sofort dessen Druck verordnet wurde, um demnächst abgestimmt zu werden. Die Kommission ist getheilter Ansicht, und man ist hier in allgemeiner Erwartung, ob sich der Stadtrath für die rechte oder linke Mainseite aussprechen wird. (Frk. 3.)

Hannover.

Hannover, 14. Sept. Se. Maj. der König geruhten gestern von dem außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Sr. M. des Königs der Franzosen am hiesigen Hofe, Hrn. Martin Erz., dessen neue Beglaubigungsschreiben entgegen zu nehmen. Auch ertheilten Allerhöchstdieselben dem Herzoge von Aremberg Durchl. eine Audienz. (H. 3.)

Hohenzollern-Hechingen.

Von der schwäbischen Alp, 8. Sept. Den 6. und 7. d. wurde zu Hechingen das dritte Musikfest des Schwarzwalddereins gefeiert, gehoben, wie keines der vorhergehenden, durch den kunststunigen Schuß und die Anwesenheit Sr. Durchl. des Erbprinzen von Hohenzollern-Hechingen und Höchstseiner Frau Gemahlin, durch die Theilnahme der ersten Künstler, unter denen besonders die H. Bohrer, Dobler, Kalkwoda, Molique,

Beerhalter, Pechatschel, Pezold, Bette, Schunke u. s. w. zu nennen, verherrlicht durch die Zahl Singvereine und die Menge von Fremden, welche die Liebe und Macht des Gesanges aus allen Theilen Süddeutschlands und der Schweiz herbeigezogen hatte, und verherrlicht endlich durch die schönste Witterung, die in wahrhaft zauberischem Licht diesen schönen Theil Schwabens, inmitten die alte Stammburg der Fürsten und Könige aus dem Hause Hohenzollern, erglänzen ließ. Den ersten Tag wurde das treffliche Oratorium: „der Messias“, von Händel, unter Lindpaintners Leitung, vortrefflich gegeben, und am folgenden in einem großen Vokal- und Instrumentalkonzert, unter Leitung des fürstlichen Kapellmeisters Tageslichtbeck, die ausgezeichnetsten Produktionen ausgeführt. Gastlich und festlich entsprechend war der Empfang der Fremden von Seiten der Stadt, und auf's Angenehmste beschloß diese freudige Feyer ein Zug auf den Zollernberg, wo die Singvereine sich unter ihren Fahnen sammelten, Lieder wechselten, sich der schönen Burg mit ihren Alterthümlichkeiten erfreuten und sie dann im langen Fackelzug verließen, um einem Feuerwerk anzuwohnen, das ihnen zu Ehren in der Nähe der fürstlichen Residenz abgebrannt wurde. Ueber der Kuppel derselben erhob sich in den dunkelblauen Nachthimmel eine riesige Pyra in Brillantfeuer, in der die fremden Gäste die Anerkennung und Würdigung lesen mochten, welche an diesem Fürstenhofe die Kunst überhaupt und die Musik insbesondere von jeher gefunden. (N. 3.)

Großherzogthum Oldenburg.

Oldenburg, 7. Sept. Einen ganz imposanten Anblick gewährt seit acht Tagen das oldenburg-hanseatische Lager bei Falkenburg, indem die Wahl des Platzes eben so vortheilhaft, als die Einrichtung des Lagers zweckmäßig und bequem ist. Ein bedeutendes, hochgelegenes, dabei nach der Welse sanft abschüssiges Feld nimmt das Lager auf, welches eine Länge von 1500 Schritt und eine Tiefe von 150 Schritt hat. Die beiden Bataillone des ersten oldenburgischen Regiments liegen auf dem rechten Flügel, dann folgt das lübeck-bremische, dann das hamburgische Bataillon und auf dem linken Flügel befinden sich die beiden Bataillone des zweiten oldenburgischen Regiments. In der Mitte des Lagers, zwischen den beiden hanseatischen Bataillonen ist eine Intervalle von 50 Schritt, in welcher die Fahnenwache ihren Platz hat, von welcher rechts und links, mit der Front nach derselben, die hamburgischen Jäger ihre Zelte angewiesen erhalten haben. Zwei Fahnen, von welcher die eine das großherzogl. oldenburgische Wappen, die andere die Wappen der drei freien und Hansestädte Lübeck, Bremen und Hamburg führen, wehen stolz in der Mitte des Lagers. Hinter der Fahnenwache, etwas rechts von ihr, ist in einem Hölzchen für das gesammte Offizierskorps eine große Bude zum gemeinschaftlichen Mittagstisch und zu Versammlungen erbaut, wo nicht selten, vorzüglich an den Sonntagen, über 200 Personen speisen, indem selbst die Damen aus Oldenburg, Bremen

und der Umgegend an dem bewegten Leben im Lager und an der wirklich recht gut eingeübten Musf der verschiedenen Bataillone ein reges Interesse zu nehmen scheinen. Auch J. k. Hoh. die Frau Großherzogin von Oldenburg geruhen am gestrigen Tage, Mittags 1¹/₂ Uhr, das Lager in Augenschein zu nehmen, zu welchem Bebufe ganz unerwartet Alarm geschlagen und sämtliche Truppen in einigen Minuten auf der Ausrückungslinie standen. Se. k. Hoh. der Großherzog scheinen ein besonderes Wohlgefallen an den bereits begonnenen Uebungen in größeren Abtheilungen zu nehmen, denn schon früh Morgens finden Höchstbieselben sich auf den Exercierplätzen der verschiedenen Korps ein, und beleben den Eifer der Truppen durch Ihr Vertrauen erregendes, ehrfurchtgebietendes Ansehen. — Die hanseatische Kavaleriedivision ist seit dem 2. d. M. vereinigt, und hat ihr Kantonnement in dem Dorfe Ganderkesee, 20 Minuten vom Lager, erhalten. Bei derselben geruhete Se. kön. Hoh. der Großherzog gestern Morgen 10 Uhr den Paradeumarsch abzunehmen. (H. R.)

Königreich Sachsen.

Dresden, 11. Sept. Ihre kön. Hoh. die Prinzessin Auguste sind heute Mittag, unter dem Namen einer Gräfin v. Plauen, von hier nach London abgereist. (Rpz. Btg.)

Dresden, 12. Sept. Se. Maj. der König haben Allerhöchsthin Gesandten am königl. preussischen Hofe, Staatsminister Generalmajor v. Minckwitz, zugleich als außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am Hofe Sr. Maj. des Königs von Hannover zu ernennen geruht. (Leipz. Btg.)

— In Zittau beabsichtigt man, eine Maschinenflachs-spinnerei durch ein Kapital von 160,000 Rthlr. auf Aktien anzulegen, ein Unternehmen, welches für Sachsen von größter Wichtigkeit werden kann.

Württemberg.

Stuttgart, 11. Sept. Den Beschlüssen der zu München versammelt gewesenen Münzabgeordneten gemäß werden wir nun demnächst Gulden- und Halbeguldenstücke sehen, wodurch dem bisherigen Mangel an Zwischensorten auf die zweckmäßigste Weise abgeholfen wird. Nur ist zu befürchten, daß diese neue Münze, ihres im Vergleich zu dem preussischen Kurant anlockenden Reingehalts wegen, ein Gegenstand der Spekulation werden und nach und nach aus dem Lande verschwinden möchte, so wie es früher mit den Zwei- und Einguldenstücken und den badischen „Zehnern“ der Fall war, welche letztere in großen Transporten nach Italien gingen. Die Dreißigkreuzerstücke sollen, wie man vernimmt, in Größe und Aussehen ganz den französischen Franken ähnlich werden; Kronenthaler aber, einer zu München getroffenen Vereinbarung gemäß, vorberhand keine mehr aus den Münzstätten der kontrahirenden Staaten hervorgehen, bis man sich über eine auf den Fuß der neuen Gulden- und Halbeguldenstücke zu prägende größere Münzsorte ebenfalls unter sich vereinigt haben wird. (Fr. M.)

Preußen.

Berlin, 9. Sept. In unserm Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten herrscht nach wie vor große Thätigkeit, die sich vorzüglich auch auf die Besetzung der vakanten Gesandtschaftsposten bezieht. Mehrere dieser Ernennungen liegen der höchsten Stelle zur Entscheidung vor; von ihnen ist nun definitiv diejenige des Hrn. v. Arnim als außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers in Paris; der einstweilen als Geschäftsträger dafelbst fungirende kön. Kammerherr und Legationsrath, Hr. v. Brassler St. Simon, wird, dem Vernehmen nach, die Stelle eines Minister Residenten am Hofe des Königs von Griechenland erhalten, da Graf Luß nicht nach Athen zurückkehren wird. (H. R.)

Berlin, 13. Sept. Von gestern auf heute sind in der hiesigen Residenz als an der Cholera erkrankt 89 Personen und als an derselben verstorben 59 Personen angemeldet worden.

Belgien.

Brüssel, 7. Sept. In Maastricht ist die Kirche Unserer lieben Frau, welche seit dem Jahre 1794 als Zeughaus diente, wieder dem kath. Gottesdienste eingeräumt worden. (Belg. Bl.)

Brüssel, 9. Sept. Die deutsche Sprache ist in Belgien sehr verbreitet; keine Anstalt ist ohne deutsche Lehrer, ja das vor ungefähr 18 Monaten von Dr. C. M. Friedländer in Brüssel gegründete deutsche Institut hat einen so unerwarteten Fortgang, daß er bereits in die Nothwendigkeit versetzt war, sein Lokal bedeutend zu vergrößern; es wird jetzt zu den vorzüglichsten des Landes gezählt. Obgleich der Schulplan jeden wissenschaftlichen Unterricht umfaßt, so ist doch die Mehrzahl der Schüler durch die deutsche Sprache angezogen. Uebershaupt scheint der Unterricht im Allgemeinen in Belgien jetzt ein größeres Bedürfnis als jemals; denn noch nie haben so viele Anstalten hier ihren Fortgang gehabt als gegenwärtig. (S. M.)

Holland.

Amsterdam, 11. Sept. Man sagt, daß noch im Laufe dieses Monats die Milizen vom Aufgebot von 1832 mit unbestimmtem Urlaub, und die vom Aufgebot von 1828 am 1. Dez. ganz entlassen werden sollen. (Holl. Bltr.)

Großbritannien.

London, 12. Sept. Die „London Dispatch“; ein radikales Wochenblatt, kündigt an, daß Dr. Beaumont, bekannt durch seine thätige Theilnahme an den pariser Aprilrevoluteszenen, die Redaktion ihres Blatts übernommen habe, das denn nun „plus radical que les Radicals“ ausfallen dürfte.

— Das „Durham Chronicle“ versichert, die von Londoner Toryblättern aufgebrauchte und eifrig verbreitete Nachricht von dem leidenden Gesundheitszustande des Carl Durham, der diesen zu einem Aufenthalt in Ita-

ken oder Südfrankreich nöthigen werde, sey grundlos; der eble Lord besinde sich recht wohl.

— Der verwichene Dienstag, der neunte Geburtstag des Viscount Lambton, des Sohns und Erben des Earl Durham, wurde als passend dazu ansersehen, den jungen vereinstigten Grundherrschaften den Pachtassessoren auf seines Vaters Gütern vorzustellen. Zu dem Ende wurden sämtliche Pachtassessoren zu einem großen Mittagsmahl, an dem denn über 120 Personen Theil nahmen, in das Gasthaus zum „Durhamer Wappen“ in Chester-le-Street eingeladen. Nachdem die Tafel aufgehoben war, trat der Earl, den jungen Viscount an der Hand führend, und gefolgt von seiner Gemahlin und den drei jungen Töchtern Durham, in den Saal, wo der begeisterte Willkomm sie begrüßte.

(Durham Chronicle.)

— Schon wieder ist in den letzten Tagen ein durch seinen bedeutenden Verlag bekannter londoner Buchhändler gestorben: Hr. John Macrone.

— Letzten Mittwoch wurde der Grundstein zu der Prachtsäule gelegt, welche zu Ehren des Earl Grey in der Greystraße aus freiwilligen Beiträgen dankbarer Reformfreunde errichtet wird.

— Graf Boruclawski, der berühmte polnische Zwerg, starb letzten Dienstag, 98 Jahr alt, auf seinem Landhause bei London, am Nachlaß der Natur.

— Am 8. d. M. starb auf der Campagne bei Genf, nach langer schmerzlicher Krankheit, der als Mensch ebenso achtungswürdige und lebenswürdige, wie als Schriftsteller ausgezeichnete und geschätzte, Sir Egerton Brydges, im 75sten Altersjahre.

Frankreich.

Paris, 14. Sept. Das aus pariser Blättern in pariser Korrespondenzen mehrerer deutscher Zeitungen übergegangene Geschichtchen von einem jungen deutschen Prinzen in Paris, der eine reizende Schauspielerin habe gewaltsam entführen wollen, von der Polizei aber daran verhindert, später wahnsinnig geworden, in ein Leichentuch gehüllt in den Straßen von Paris herumgewandelt sey, Racine'sche Verse im Mondschein unter der Vorhalle des Opernhauses deklamirt habe, und dergl. mehr, war, wie zu vermuthen, ein albernes Märchen, das, nach einer Berichtigung in der „Charte de 1830“, seine Entstehung in ein paar tollen Streichen eines verrückt gewordenen jungen Limonadeschenken genommen haben mag.

— Am 8. Sept. wurden in Marseille 33 Todesfälle registirt, worunter 17 an der Cholera. Die Gesamtzahl der Todesfälle im verwichenen Monat betrug 1,380, der Berechnungen 70 und der Geburten 403.

— Hr. St. Marc Girardin ist in St. Yrieix wieder zum Deputirten für das Departement der obern Biennne gewählt worden.

— Am Samstag wurde zu Auneau (bei Chartres), in der Wohnung des Hrn. August Blanqui, eines der durch die letzte Amnestie auf freien Fuß Gesezten, von

der Polizei Nachsachung gehalten. Man hatte vermuthet, auf eine neue Verschwörung bezügliche Papiere u. s. w. zu entdecken, fand aber nichts vor.

— Das Konseil des Departements Lot hat eine Summe von 5000 Fr. bewilligt, um in der Hauptstadt dieses Departements dem frühern König von Neapel, Joachim Murat, der in einem Dorfe desselben geboren ist, ein Denkmal zu errichten.

— In der Nähe von Troyes hat man eine Eisenbrücke von Stricken über die Seine geführt, welche trotz ihrer Schwankungen vielfach benutzt wurde.

Spanien.

Madrid, 5. Sept. In der heutigen Sitzung der Cortes wird eine Botschaft des Finanzministers vorgelesen, welcher erklärt, daß die Regierung bis auf den heutigen Tag nichts von einem mit England abgeschlossenen Handelsvertrag wisse. Hierauf nimmt der Finanzminister selbst das Wort, und gibt verschiedene Aufschlüsse über die finanzielle Lage des Landes. Aus seinem Vortrage erhellt, daß das Defizit sich bis jetzt auf 1400 Mill. Reales beläuft, und am Ende des Jahrs auf 1705 Mill. gestiegen seyn wird. Der Minister erklärt, daß für die Deckung dieses Defizits und die Aufbringung der Mittel zu schneller Beendigung des Bürgerkriegs das Ministerium nicht auf die einheimischen Hülfquellen reche. Er schlägt daher den Cortes vor, der Regierung folgende Vollmachten zu geben: 1) Beliebigen Gebrauch von den Effekten und Gütern des Staats, außer der außerordentlichen Kontribution, zu machen. 2) Die Kontributionspflicht auch auf Cuba und Portorico auszudehnen, die Klöster dieser Inseln aufzuheben, und die Güter derselben zu Staatszwecken zu verwenden. 3) Mit den Staatsgläubigern Uebereinkünfte zu treffen, und alle Arten Papiere, unter Mitwirkung einer Kommission der Cortes, zu verkaufen. 4) Alle Fonds des Staats zu zentralisiren, und in der Hauptstadt und in jeder Provinz einen Schatzrath und 2 Contadurias [Rechnungskammern] zu errichten. 5) Anleihen abzuschließen, sowohl im In- als Auslande, und jeden andern Kontrakt über die Nationalgüter einzugehen. Die Cortes verfügen den Druck dieser Propositionen, und die Ueberweisung derselben an die Finanzkommission. Der Minister erklärt endlich, daß er, um den dringendsten Bedürfnissen des Staats zu begegnen, 28 Millionen verwendet habe, woburch der Dienst für diesen Monat gesichert sey.

— Am 7. Aug. wurde in Madrid der deutsche Maler Johann Buse (nicht Baes, wie mehrfach irrig gemeldet wurde), der nach Spanien gekommen war, um in dem Museum von Madrid einige Bilder zu kopiren, begraben. Es scheint nach den dortigen Blättern, daß er über das Mißlingen einer Kopie des berühmten Saphiro di Sicilia in Verzweiflung versiel; er schnitt sich die Gurgel ab, und wählte dazu eine Stelle am Kanal, so daß sein Körper beim Sturze hinein fiel. Mehrere Gelehrte und Künstler krönten die Leiche des unglücklichen Fremd-

lings mit einem Lorbeerkranz und bestatteten sie auf die feierlichste Weise zur Erde.

Portugal.

Wir erhalten Nachrichten aus Lissabon bis zum 30. August. Die Cartisten und die Konstitutionellen waren noch immer in statu quo. Es ging das Gerücht, Sa da Bandeira sey gefangen genommen worden. Der General Bacon durfte Lissabon nicht verlassen. — Es ist den Cortes ein neuer finanzieller Gesetzentwurf vorgelegt worden. Er betrifft die Erhebung einer Steuer von 600 Kontos de Reis (120,000 Pf. St.), in Scheinen von 1000, 2500 Reis und 20,000 Milreis, dem Inhaber nach einem Jahre im Bureau des öffentlichen Credits zahlbar. Diese Papiere sollten im ganzen Lande als baares Geld betrachtet werden, und ebenfalls in den Regierungskassen in ihrem vollen Werthe angenommen werden. (Courier.)

Schweiz.

Basel. Am 13. Sept. hat der kl. Rath mehrere Beschlüsse über Thorsperreinrichtungen gefaßt. Demnach sollen künftighin die Thore nie vor 6 Uhr Abends geschlossen werden, die ordentliche Sperre in den vier Sommermonaten bis 12, die übrige Zeit des Jahrs bis 11 Uhr dauern, am Bläsihor die Herbstsperre wie bisher fort dauern, und überdies, zur Probe auf ein Jahr, eine außerordentliche Sperre für die ganze Nacht eingerichtet werden, und zwar ohne daß bei der Kontrolle ein Namensverzeichnis der aus- und eingehenden Bürger und Einwohner geführt wird. (Basel. Z.)

Bern. Am gleichen Tage, wo lezhin der Sohn des Lohnkutschers Lenz von einem aus der Garnison entlassenen Milizsoldaten erschossen wurde, soll sich auf einer andern Seite der Stadt ein Haufen dieser nach Hause zurückkehrenden Milizen erlaubt haben, den Pfarrer v. B., einen Greis von über 60 Jahren, der, nach W. zurückkehrend, hinter seinem Fuhrwerk ruhig seines Wegs ging, anzupacken, auf offener Straße gewaltsam im Kreis herumzuzerren, und ihn eine große Strecke weit, von seinem Fuhrwerk weg, in vollem Lauf den Berg hinunter zu schleppen. Uebrigens dürfte es gerathen seyn, die bevorstehende Heimkehr solcher Milizen jeweilen durch Trommelschlag oder auf andere Weise vorher bekannt zu machen, damit sich Jedermann vor Schaden hüte, sonst werden die betreffenden Drischäften zuletzt genöthigt, sich jedesmal zum Schutz gegen diese Vaterlandsvertheidiger zu bewaffnen. (Basel. Z.)

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 5. Sept. Der König wird am nächsten Montage eine Reise nach den südlichen Provinzen, und zwar zunächst nach Karlskrona antreten. Im Zusammenhang mit dieser Reise steht das neuerdings verbreitete Gerücht von einer neuen Organisation der Flot-

tenverwaltung und der Wiederherstellung des Generaladmiralsamtes. (Nrbd. Bltr.)

Türkei.

Konstantinopel, 16. Aug. Der Tod fährt fort, seine schertreffenden Pestpfeile in fürchterlich rascher Aufeinanderfolge unter die Franken zu senden. In früheren Jahren blieb diese Klasse der Bevölkerung gewöhnlich verschont, nun aber leidet sie mehr als alle übrigen. Trotz endloser Räucherungen und Vorsichtsmaßregeln verbreitet sich die Seuche, und wen sie ergreift, der ist verloren. Doch glaube ich, daß wenigstens eben so viele Franken an der Furcht, als an der Pest sterben. — Wie es scheint, ist der ganze Küstenstrich Tcherkessens in den Händen der Russen, denn aller Verkehr mit demselben ist abgeschnitten, und die auf Englands Hilfe vertrauenden Tcherkessen sind ihrem Schicksal überlassen. Hr. Knight, ein junger Mann von Vermögen und Familie, hat so eben die Zahl der kühnen Engländer vermehrt, die, so weit es in ihren persönlichen Kräften steht, die Tcherkessen zu unterstützen entschlossen sind; er ist vor 14 Tagen in einem kleinen Boot von Sinope abgesehelt, und wenn es ihm gelungen ist, die Wachsamkeit der russischen Blokade zu täuschen, muß er jetzt auf dem „eisigen Kaukasus“ angekommen seyn. (W. Herald.)

Kurs der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 16. Sept., Schluß 1 Uhr.		pCt.	Pap.	Gelb.
Österreich	Metall. Obligationen	5	—	104 ³ / ₄
"	do. do.	4	—	99 ³ / ₈
"	do. do.	3	—	78 ¹⁵ / ₁₆
"	Banckattien	—	—	1645
"	fl. 100 Loose bei Rothf.	—	—	226
"	Partialloose do.	4	—	142 ¹ / ₂
"	fl. 500 do. do.	—	—	115 ¹ / ₂
"	Bayern. Obligationen	4	—	98 ³ / ₈
"	do. do.	4 ¹ / ₂	—	100 ⁵ / ₈
Preußen	Staatsschuldcheine	4	—	104 ¹ / ₈
"	b. b. in Lnd. à fl. 12 ¹ / ₂	—	—	—
"	Prämiencheine	—	—	62 ¹ / ₂
Bayern	Obligationen	4	—	101 ³ / ₈
Frankfurt	Obligationen	4	—	101 ¹ / ₂
"	Eisenbahnaktien. Nsgo	—	—	51 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀
Baden	Rentenscheine	3 ¹ / ₂	—	101 ³ / ₈
"	fl. 50 Loose b. Soll u. S.	—	94	—
Darmstadt	Obligationen	3 ¹ / ₂	100 ³ / ₈	—
"	fl. 50 Loose	—	—	58 ⁷ / ₈
"	fl. 25 Loose	—	—	23 ⁷ / ₈
Nassau	Obligationen b. Rothf.	4	—	100
"	do. do.	3	—	95 ¹ / ₄
Holland	Integrale	2 ¹ / ₂	—	52 ¹ / ₂
Spanien	Aktivschuld	5	—	14 ³ / ₄
Polen	Lotterieloose Rtl.	...	—	64 ³ / ₈
"	do. à fl. 500	—	—	76 ¹ / ₈

Staatspapiere.

Wien, 11. Sept. 5proz. Metall. 105 $\frac{1}{4}$; 3proz. 79 $\frac{1}{2}$; Bankaktien 1381 $\frac{1}{2}$; 1834er Loose 116 $\frac{1}{8}$; Nordbahn 114 $\frac{1}{4}$; Rail. E. B. 110.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph Macklot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

16. Sept.	Baromet.	Thermomet.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7 U.	283. 0,0℔	8,9 Gr.üb. 0	W	ziemlich heiter
N. 5 U.	283. 0,5℔	13,3 Gr.üb. 0	W	ebenso
N. 11 $\frac{1}{2}$ U.	283. 0,7℔	10,9 Gr.üb. 0	W	trüb

Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag, den 19. Sept.: Wegen eingetretener Hindernisse statt des angekündigten Lustspiels „die Einfalt vom Lande“: König Enzo, Trauerspiel in 4 Aufzügen, von Raupach. Fräulein von Sagn, vom königl. Hoftheater in Berlin: Lucia.

Todesanzeige.

Heute früh um halb 11 Uhr starb, an einem nervösen Fieber, meine unvergeßliche, inniggeliebte Gattin, Amalie, geb. Becker, in ihrem 30sten Lebensjahre und im 8ten Jahre einer sehr glücklichen Ehe.

Der stillen Theilnahme gewiß, gebe ich hiermit fernem Freunden und Verwandten Nachricht von meinem unerwarteten Verluste.

Durlach, den 15. Sept. 1837.

Büsch, Stadtapotheker.

Französische Erziehungsanstalt
für Knaben von 8 bis 15 Jahren
in Freiburg im Breisgau, Grünwäldergasse Nr. 475,
unter Leitung des Herrn

Van Luer—De Corte,

vormaligem Professor der französischen Sprache am Kollegium in Frankreich, Mitglied der pariser Lehrmethodengesellschaft.

Diese Anstalt, seit 3 Jahren rühmlich bestehend und mit dem löblichen Vorsatze errichtet, dem gegenwärtigen Mangel an einer rein französischen Erziehungsanstalt in dieser Gegend abzuhelfen und also den Eltern die Gelegenheit zu erleichtern, ihre Kinder in ihrem eigenen Lande die französische Sprache erlernen zu lassen, ohne sich genöthigt zu sehen, sie mit großen Kosten in entfernte Länder zu schicken, beginnt im Laufe des Monats Oktober d. J. ihren 4ten Jahreskurs.

Durch die vorzügliche Wahl der Lehrer, die nebst dem Prinzipale mit dem Unterrichte beauftragt sind,

durch die besondere Sorgfalt, die der Gesundheit der Schüler gewidmet wird, und überhaupt durch die väterliche Wachsamkeit über alle Theile, die eine gute Erziehung ausmachen, wird der Vorsteher das Vertrauen der Eltern rechtfertigen.

Unterrichtsgegenstände sind: Religion, französische, englische und deutsche Sprache, Arithmetik, Geschichte, Geographie, Mathematik, Buchhalten, Wechselrechnungen, Uebungen in den Handlungsgeschäften, Musik, Lesen und Schreiben. Hauptsächlich wird die Schönschreibkunst da im höchsten Grade von Vollkommenheit, nach einer vom Vorsteher selbst erfundenen kurzen und leichten Methode, gelehrt.

Auf die französische Sprache wird eine besondere Sorgfalt verwendet, weil man daselbst eine andere weder spricht, noch zulässt, und die ganze Familie aus Franzosen besteht, die ihre Muttersprache in aller Reinheit sprechen, und weil der Unterricht in dieser Sprache ertheilt wird.

Die Aufnahme neuer Zöglinge geschieht im Laufe des Monats Oktober; aber man ersucht, die Anmeldungen dazu, wo möglich, bis Mitte Oktober an den Vorsteher gelangen zu lassen.

Ausführliche Prospekte und das Nähere der billigen Bedingungen gibt auf Verlangen der Vorstand.

Bekanntmachung.

Zu dem Ankauf, den Neubauten und der vollständigen Einrichtung der beiden Rohzuckerfabriken zu Waghäusel und Stockach, so wie zur Errichtung der Raffinerie in Waghäusel, zum Ankauf der affordirten Runkelrüben und zur Anschaffung der übrigen Betriebsfonds für die laufende Kampagne, ist auf vorgängige Berathung des Ausschusses, welchem der spezielle Bedürfnissetat mitgetheilt wurde, nach §. 13 der Statuten die Einzahlung von dreißig Prozent des Aktienkapitals beschlossen worden. Die Aktionäre der Gesellschaft werden davon mit dem Aufzügen in Kenntniß gesetzt, daß sie bis

zum 15. Oktober d. J.

von jeder Aktie baar 147 fl. 55 kr.

sodann durch Aufrechnung von

5 Prozent Zins für die bereits

eingezahlten 100 fl. jeder Aktie

vom 15. Mai bis 15. Okt. d.

J. zu 5 Monaten mit

2 fl. 5 kr.

zusammen 150 fl.

an das Banquierhaus G. v. Haber et Söhne dahier kostenfrei zu entrichten, und von demselben die Interimsscheine zu empfangen haben.

Zugleich wird bemerkt, daß Hr. Kaufmann C. Vosselt dahier beauftragt ist, für das auf einer größeren Reise abwesende Direktionsmit-

glied, Hrn. Franz Buhl, die Interimscheine zu unterzeichnen.

Karlsruhe, den 15. Sept. 1837.

Direktion
der bad. Gesellschaft für Zuckersabrikation.
M o n e.

vd. Hündle.

Karlsruhe. (Anzeige.) Eine Sendung holländischer Damenkäse ist eingetroffen und wird billigt abgegeben bei

E. F. Bierordt.

Karlsruhe. (Anzeige.) Für den bevorstehenden Herbst und kommenden Winter empfiehlt die unterzeichnete Handlung ein vollständig assortirtes Lager in Fassbandeisen in allen Dicken und Breiten und eine schöne Auswahl Ofen in allen gangbaren Formen und Größen.

Karlsruhe, den 14. Sept. 1837.

Eisenhandlung

von

L. J. Ettliger,

am Eck der Kronen- und Zähringerstraße,
der Sommerhub'schen Apotheke gegenüber.

Karlsruhe. (Anzeige.) Einige junge Leute, welche die hiesigen Schulanstalten besuchen, können bei einer gebildeten Familie dahier gegen billige Zahlung in Kost und Wohnung aufgenommen werden.

Sorgfältige Aufsicht und Pflege wird zugesichert, und sind die näheren Bedingungen auf portofreie Briefe bei dem Komtoir der Karlsruher Zeitung zu erfahren.

Brumjal. (Konditorgehülfesuch.) Unterzeichneter wünscht, einen Gehülfen, der mit guten Zeugnissen versehen und im Geschäft erfahren ist, aufzunehmen.

F. Gutsch, Konditor.

Karlsruhe. (Erledigte Stelle.) Bei der badischen allgemeinen Versorgungsanstalt ist die Stelle eines Kontrolleurs, womit ein Gehalt von 800 fl. jährlich, nebst freier Wohnung im Anschlag von 50 fl. verbunden ist, in Erledigung gekommen, und soll durch einen bereits geübten Kameralpraktikanten oder rechnungsverständigen Skribenten baldigt besetzt werden. Die Kompetenten um diese Stelle werden aufgefordert, sich innerhalb 14 Tagen

bei dem Verwaltungsrath, unter Vorlage ihrer Zeugnisse, zu melden.

Karlsruhe, den 4. September 1837.

Der Verwaltungsrath
der badischen allgemeinen Versorgungsanstalt.

Nr. 18,242. Bretten. (Dienstgesuch.) Es ist bei blesseitiger Stelle ein mit einem Gehalte von 350 fl. befundenes Aktuarat vakant, das man mit einem geübten Rechtspraktikanten oder rezipirten tüchtigen Skribenten zu besetzen wünscht, und so gleich oder in einem Vierteljahr angetreten werden kann.

Die hierzu Lusttragenden belieben sich, unter Vorlegung ihrer Zeugnisse, in portofreien Briefen an den unterzeichneten Amtsvorstand zu wenden.

Bretten, den 11. Sept. 1837.

Großh. bad. Bezirksamt.

Rüttiger.

Hornberg. (Fahndung) Christian Haberer von Lengengericht, dessen Signalement unten beigefügt ist, hat sich der Entwendung eines Abschiedes der Fremdenlegion, auf Dominikus Kughammer von Ottobeuren lautend, so wie mehrerer anderer

Diebstähle dringend verdächtig gemacht und sich der Untersuchung durch die Flucht entzogen.

Wir ersuchen daher sämtliche Polizeibehörden, auf diesen Burschen zu fahnden und ihn im Betretungsfall anher liefern zu lassen.

Signalement.

Alter, 41 Jahre.

Größe, 5' 6".

Statur, unterseht.

Haare, hellbraun.

Bart, rötlich.

Nase, stumpf.

Rund, proportionirt.

Gesicht, blaß und eingefallen.

Besondere Kennzeichen: eine ungefähr 1 Zoll lange Narbe auf der rechten Wange.

Hornberg, den 12. Sept. 1837.

Großh. bad. Bezirksamt.

Soedel.

Neckarbischofsheim. (Hausversteigerung.) Donnerstag, den 26. Oktober d. J., Vormittags 11 Uhr, wird auf dem Rathhause zu Neckarbischofsheim, der Erbvertheilung wegen, öffentlich versteigert, und an den Meistbietenden sogleich zugeschlagen das dortige Wohn- und Wirtschaftsgelände mit der Schildgerechtigkeit: zu den drei Königen.

In diesem Hause, auf der Hauptstraße in Mitte des Städtchens gelegen, ist 20 Jahre lang eine Wirtschaft mit Einkehr und ein Spezereigeschäft, letzteres bis auf die Stunde und beides mit dem besten Erfolge betrieben worden.

Dieses Haus besteht zu ebener Erde aus einem großen und geräumigen Spezereiladen, einer unmittelbar daran stoßenden großen Stube sammt Alkoven, welche erstere sich vorzüglich für ein Wirtszimmer eignet, aus einer schönen großen Küche, einem, jedoch nicht sehr großen Keller, einer Scheuer, deren Tenne zwar Gemeineigentum ist, einem großen Hofplaz, aus 2 Ställen für Pferde und Hornvieh, 2 Schweinställen und einer verschließbaren Holzremise.

Die obere Etage besteht aus einem sehr großen Saalzimmer mit 6 Fenstern, ganz geeignet, um darin Tanzbelustigung abhalten zu können, aus einem daran stoßenden kleineren, und aus drei weiteren in einander führenden Zimmern. Auch befindet sich in dieser Etage so viel leerer Raum, daß, mit wenigem Aufwand, ein weiteres Zimmer hergerichtet, und die drei ineinander führenden mit dem Saalzimmer und dem daran stoßenden dadurch in eine Kommunikation gesetzt werden können.

Unter dem Dache befinden sich 2 geräumige Speicher, nebst einer verschließbaren Gesindestube.

Von dem Kaufschilling muß ein Drittel sogleich baar entrichtet werden; die übrigen zwei Drittel können resp. das eine bis Martini 1838, und das andere bis Martini 1839, jedoch beide mit 5 vom 100 zinslaufend, im Ausstand bleiben.

Allensfallige Steigerungsliebhaber werden hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß unbekannte Personen nur nach geschehenem Ausweis über ihre Zahlungsfähigkeit, Zahlungsunfähige aber gar nicht dabei zugelassen werden.

Neckarbischofsheim, den 11. September 1837.

Nr. 12,346. Wiesloch. (Schuldenliquidation.) Ueber das Vermögen des Georg David Bender von Eschelbach haben wir Sant erkannt und wird Tagfahrt zum Richtigerstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Donnerstag, den 28. Sept. d. J.,

früh 9 Uhr,

anberaumt.

Wernun, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Santmasse desselben machen will, hat solche an der genannten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich

anzumelden und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte, welche er geltend machen will, zu bezeichnen, unter gleichzeitiger Vorlage der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises durch andere Beweismittel.

Auch wird an diesem Tage ein Borg- oder Nachlassvergleich versucht, dann ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, und sollen, hinsichtlich der beiden letzten Punkte und hinsichtlich des Borgvergleichs, die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Wiesloch, den 31. Aug. 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.
Faber.

wdt. Fischer.

Nr. 22,597. Mannheim. (Schuldenliquidation.) Gegen den Handelsmann, Peter Richtenthaler von hier, ist Saut erkannt, und Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Mittwoch, den 4. Oktober d. J.,

Morgens 9 Uhr, auf diesseitiger Stadtkanzlei anderaunt, wo zu alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Sautmasse machen wollen, mit dem anger vorgelassen werden, solche in der angelegten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Saut, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der Anmeldende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Borg- u. Nachlassvergleiche versucht, und sollen, in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Mannheim, den 4. Sept. 1837.

Großh. badisches Stadtkanzl.
v. Teuffel.

Nr. 20,872. Fahr. (Schuldenliquidation.) Die Joseph Walther'schen Eheleute von Dierschopheim wollen nach Nordamerika auswandern.

Es werden daher sämtliche Gläubiger aufgefordert, ihre etwaigen Forderungen um so gewisser bei der auf

Freitag, den 29. Sept. d. J.,
früh 10 Uhr,

angeordneten Liquidationstagfahrt anzumelden, als man ihnen sonst nicht mehr zu ihrer Befriedigung versprechen könnte.

Fahr, den 9. Sept. 1837.

Großh. badisches Oberamt.
Buisson.

Nr. 18,003. Bretten. (Schuldenliquidation.) Gegen die Verlassenschaft des Kaufmanns, jung Kaspar Singer von Bretten, haben wir Saut erkannt, und Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Montag, den 9. Okt. d. J.,

Morgens 8 Uhr,

auf diesseitiger Gerichtskanzlei angeordnet.

Alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Sautmasse machen wollen, werden daher aufgefordert, solche in der angelegten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Saut, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der Anmeldende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

In dieser Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, auch ein Borg- und Nachlassvergleich versucht, wobei die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Bretten, den 8. Sept. 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.
Bed.

wdt. Ottenböfer.

Nr. 19,602. Fahr. (Straferkenntnis.) Da Benedikt Hübel von Friesenheim auf die Aufforderung vom 20. Dez. v. J. sich nicht stellt, so wird er der Refraktion für schuldig erklärt und, vorbehaltlich der persönlichen Bestrafung, in eine Geldstrafe von 800 fl. verurteilt.

Fahr, den 23. Aug. 1837.

Großh. badisches Oberamt.
Lang.

Forsamt Neuenbürg. (Holzverkauf.) Von dem Staatswald Euberg, Distrikte Platterkopf und Brand, Reviers Calmbach, kommen

Montag, den 25. September d. J.,

früh 9 Uhr,

auf dem Rathhause in Höfen zur Versteigerung:

Tannees Bau- und Klobholz, von 25r — 70r	538 St.
do. Spalt- und Säglöße, 16' lang	499 "
do. Stangen, von 40' — 45' lang	70 "
do. Scheiterholz	37 1/2 Rlf.
do. Prügelholz	18 1/2 "
do. Rinden	35 1/2 "
Eichene Scheiter und Prügel	52 1/2 "

Neuenbürg, den 10. Sept. 1837.

Königl. würtemb. Forsamt.
v. Moltke.

Königlicher Gestüthof Weil. (Verkauf von Pferden.) Aus dem königl. Privatgestüte wird am

Freitag, den 29. September d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem königl. Gestüthofe Weil eine Anzahl Fohlen und älterer Pferde, sowohl in Stuten, als auch Hengsten und Wallachen, theils von rein orientalischer Rasse, theils von dem großen englischen Halbblutwagenschlag, bestehend, — im Aufstreich zum Verkaufe gebracht werden.

Stuttgart, den 10. September 1837.

Verwaltung der königl. mürk. Privatgestüte.

Oberndorf am Neckar, im Königreich Württemberg. (Steckbrief.) Die ledige Therese Fichter von Schramberg ist wegen verschiedener Betrübungen von der unterzeichneten Stelle in Untersuchung zu ziehen.

Nach eingegangenen Nachrichten soll dieselbe an der Gränze des Königreichs in den Bezirken von Hornberg, Willingen und Wolfach herumvagieren.

Es werden daher sämtliche in- und ausländische Justiz- und Polizeibehörden geziemend ersucht, sogleich auf diese Person sahn- und dieselbe im Vernehmungsfalle hierher entsefern lassen zu wollen.

Signalement.

Therese Fichter ist 19 Jahre alt, 5' groß, untersehter Statur, hat schwarze Haare, ein ovales Gesicht, dunkelbraune Augenbraunen, desgleichen Augen, etwas stumpfe Nase, aufgeworfene Lippen, gute Zähne, gewölbte Stirn und rundes Kinn.

Die Kleidung der Fichter kann nicht angegeben werden.

Oberndorf, den 12. Sept. 1837.

Kön. würtemb. Obergerichtsamt.
Merg., Gerichtsaktuar.